



Bericht, ob man on die Tauffe vnd empfangunge des leibs vnd bluts Christi, allein durch den glauben, ku?nne selig werden : An die durchleüchtige vnd hochgeborne Fu?rstinnen vn[d] frawen, Fraw Elizabeth, geborne Margreffinnen zu Brandenburg, Hertzoginnen zu Braunschwig vnd Lu?nenburg

<https://hdl.handle.net/1874/433637>

ga

3

Bericht/ob man on die
Zauffe vnd empfangunge des leibs
vnd bluts Christi/allein durch den
glauben/künne selig werden.

An die durchleüchtige
vnd hochgeborne Fürstinnen vñ frau-
en/ Frau Elizabeth/ geborne Mar-
grefsinnen zu Brandenburg/ Herzo-
ginnen zu Braunschwig vnd
Lünenburg geschrieben/durch

M. Antonium Coruinum.

M. D. XXXVIII.

Beate de ...

...
...
...

...
...

...
...
...
...
...
...
...

...
...

Der durchleuchtigenn

vnd hochgeborenen Fürstinnen vnd
frawen / frawen Elisabeth / geborne Margreffinne
zu Brandenburg / Hertzoginne zu Braunschwig
vnd Lünenburg / seiner G. F. wünschet
Antonius Corvinus / Gnade vnd Friede
durch Christum.



Durchleuchtige Hochgebor-
ne Fürstin / gnedige fraw / Wie wol
inn diesen letzsten ferlichen zeiten / in
welchen Gott vnser lieber vater / das
Wort seins Sons Christi so reich-
lich offenbart hat / gemeiniglich die /
so land vnd leut regiren / der warheit

zu wider / vnd dem Euangelio feind sein / so sehen
wir dennoch inn vielen Exempelen / das Gott inn
solchen hohen vnd grossen Stenden / die seinen auch
haben wil / Vnd wen gleich solchs aus den Bibli-
schen / vñ sonst alten glaubwürdigen Historien / nicht
zubeweisen were / wie es doch reichlich aus den selbi-
gen zubeweisen ist / so hetten wir dennoch so viel Ex-
empel dieser zeit / das man billich nicht dran zweifeln
solte / Den seind nicht treffliche Könige / Churfür-
sten / Fürsten / Herrn / vnd sonst leut vom Adel / so
mit andern auserwelten / Christum vnd die warheit
bekennen öffentlich / mit dem selbigen irem bekente-
nis auch falsch machen / das gemeine sprichwort /
welchs sagt / Herren seien wildpret im himelreich /
Ich kondte solche leut mit den namen dar thun / wen

A ij sie nicht

ſie nicht ſelbs mit der that bis anher ire Gottſeligkeit
an den tag gegeben/ vñ ſich der gantzen welt bekant
gemacht hetten/ So achte ichs auch da für/ das
jnen an meinem/ oder ander leut loben nicht gros ge-
legen ſey/ ſonderlich dieweil ſie wiſſen/ das dem Ch-
riſten kein gröſſer lob widerfaren mag/ Denn das er
Gott ſeinem **DANK** gefalle.

Das ich aber vnter ſolche Chriſtliche hertzen
L. F. G. auch zeile/ thu ich billich/ vnd nicht on be-
wegliche vrsach/ Denn vber das/ das ich **L. F. G.**
inn eigener perſon/ von ſachen des glaubens/ vnd die
Chriſtliche Religion belangen/ auffſ Chriſtlicheſt
habe hören reden/ hat mirs auch vber die maſſe wol
gefallen/ das **L. F. G.** kinder/ der junge herr/ ſampt
den jungen Frewlin/ inn Chriſtlicher zucht/ erbarkeit
vnd lere ſo fein erzogen vnd vnterweiſet werden/ Ja
wem wolt es nicht gefallen/ das ſo ein junger herr/
inn ſeiner Gramatik vnd Cathechiſmo/ wie ich den
ſelbs gehört/ ſo geſchickt iſt? Aus ſolchen kindern/
werden gemeiniglich rechtſchaffene leut/ vnd Regens-
ten/ die da Fürſtlich vnd Chriſtlich land vnd leut
regiren können/ Daben auch inn allem thun vnd
laſſen beyſtand von Gott/ das ſie gemeiner Policey
glückſeliglich vnd wol vorſtehen/ wie die Schriffte
von Joſeph ſagt/ Gott ſey mit im geweſen/ vnd hab
gnediglich gefoddert alle ſeine wercke/ Genesis. 39.

Es ſolten billich nicht allein Fürſten vnd herrn/
ſonder alle Chriſten/ inn ſolcher kinder zucht vleis
ankeren/ wen ſie eltern ſein/ vñ irem ampt gnug thun
wolten/ Aber ſo gehet es leider zu/ das die jugent als
lenthalts

lenthalben/mehr zur wollust vnd Doffart/ denn zu
Freien künsten vnd Christlicher zucht gezogen wird/
vnd kan mich nicht gnugsam verwundern/das auch
die Weiden/so Gott nicht recht erkant haben/ inn
diesem fall witziger vñ klüger/den wir gewesen sein/
Die Römer haben etwa ire Kinder/so balde wenn sie
zu lernen geschickt/ von sich gethan/ vnd inn Des
truriam oder gen Athen gesand/auff das sie inn der
Philosophey vnd allen künsten recht instituirt/vnd
darnach zu regiren beste geschickter wurden/wie den
Linius im viij. vnd Blondus inn Roma triumphan
te auch im achten buch mit viel worten anzeigen/
Neben dem haben sie auch die selbige ire jugent/inn
guten sitten dermassen lassen auff ziehen/ das man
inen auch kein vnzüchtig wort hat nach gelassen/wil
andere vntugent/damit vnser Kinder verdorben wer
den/geschweigen/Vnd daher Kompts/das die Dis
torici pretextatum sermonem/heissen eine solche kin
der rede/so gantz vnd gar von aller vnzucht rein ist/
Ja wen solchs bey den Römern nicht gewesen were/
wo wolten sie so treffliche leut/wie die Fabij waren/
Catones/Scipiones etc. genommen/vnd die gantzen
welt bestritten vnd erobert haben? Ich wil itzt ge
schweigen die Lacedemonier/so auch nicht ein gerin
ge lob mit solcher Kinder zucht bey den Historien
schreibern vberkomen haben.

Dis alles sage ich darumb/das ich L. F. G.
inn aller Gottseligkeit zu zunemen/vnd auch die jun
gen herrn vnd frewlin inn angefangener Kinderzucht
an halten zu lassen/ermane vnd verursache/ Den es
ist vmb die jugent also gethan/das sie sich leichts
lich/wenn sie auch auffss fleissigest angehalten wird

verrücken leffet/ So ist der Teuffel ein schalck/ vnd vnserm gedeien feind/ wie alle frome hertzen von anfang der welt erfahren haben/ Der halben er auch alle seinen vleis dahin richtet/ das er vns an leib vnd seele verderben möge/ Sonderlich aber stellet er nach/ den grossen heubtern so land vnd leut regiren/ drumb das er weis/ das er ein gantz land/ wen er einen Fürsten zum Tyrannen vnd buben macht/ beschedigen/ verderben/ vnd vnruigig machen kan/ Wie kan man solchem bösewicht anders widerstehen/ denn das wir im glauben/ vnd bey Gottes wort bleiben/ die vnsern dazu ziehen vnd halten/ vnd on vnterlas Gott vmb gnade bitten/ das er solchen bösewicht den Satanam/ vnter vnser füsse treten/ vnd vns bey reiner/ gesunder vnd Christlicher lere erhalten wolle? Es mangelt nur an vnserm bitten vnd ansuchen/ gedenccken auch zu viel wenig an das gebot Christi/ vnd seine verheissung/ mit welchen er vns solch gebet/ als ein nötig ding auff gelegt hat/ Sonst würde der Teuffel menschen tück vnd anschlag vergeblich vnd vmb sonst thun.

Das aber gemelter Teuffel/ mit solchen anschlezen alle zeit vmb gehe/ vnd seine vielfeltige kunst (denn er heisset mille artifex) allein dahin richte/ das er die Christen vom rechten verstande des worts abreißen vnd irer sache vngewis machen möge/ kan L. S. G. auch daraus ermessen/ das etliche sein/ nach dem L. S. G. sampt andern etlichen Erbarn frawen vñ junga frawen/ das hochwürdige Sacrament/ inn beiderley gestalt/ nach dem befehl Christi/ empfangen/ die öffentlich sagen dürffen/ der mensch könne durch den glauben selig werden/ wen er gleich nymmer mehr getaufft

getaufft würde/ odder zum Sacrament des altars
gienge/ Gleicher weise als kündte glaub/ glaub sein/
wenn er von seinem obiecto/ das ist wort vnd Sa-
cramenten/ abgesondert vnd geriffen wird/ Wer
merckt hie nicht was der Teufel im sinne hat? Er als
ein listiger feind des worts/ weis wol/ das wir vber
der gerechtigkeit des glaubens feste/ vnd steiff hal-
ten/ dem glauben alles zu geben/ vnd der wercke
gerechtigkeit/ inn sachen die Justification belangen/
nicht leiden können/ Die weil er nu weis/ das solche
lere des glaubens recht/ vnd dem Euangelio gemess
ist/ seinem reich auch einen mercklichen schaden thut/
Kompt er inn seiner Engelischen gestalt daher/ wil
auch ein Theologus sein/ leret vnd sagt mehr vom
glauben den wir/ nemlich/ das er selig mache/ wenn
man gleich nymmer mehr getaufft werde/ oder zum
Sacrament des leibs vnd bluts Christi gehe/ Vnd
ist doch nicht deste weniger das sein endliche mei-
nung/ das er vns vom rechtschaffenem glauben
gerne ziehen/ vnd inn verachtung des worts vnd der
Sacramenten/ gerne führen vnd bringen wolte.

Die weil nu L. F. G. solche vntüchtige lere selbs
verdecktig halten/ wie den billich/ vnd derhalben
auch gnediglich von mir begert haben/ Schriftlich
bericht/ wie ferne solch fur geben/ war oder nicht
war sein könne/ Dab ich L. F. G. hirinne/ so ferne
mir Gott gnad gegeben/ gerne dienen wollen/ Wil
aber alhie mich bedinget vñ protestirt haben/ das ich
meine meinung/ auff's aller einfeltigste/ on jdermans
nachteil/ er sey hohes oder niddriges standes/ gelert
oder vns

oder vngeleret / sinns bin dar zu thun / wolt auch vn-
 gerne inn dieser sache ein wort schreiben oder adseri-
 ren (wie ein armer sunder ich sonst bin) das dem
 Euangelio / der auffgerichteten Concordij zu Schmal-
 kalden / oder auch den furnemesten Vetern solte zu
 wider sein / allein das mir mein wort nicht verkert /
 sonder was ich sage recht verstanden werde / kan ich
 als ein vngelerter vnd vnuerstendiger / fried vnd einig-
 keit inn der Christenheit nicht hoch foddern vnd er-
 halten helffen / so wil ich dennoch auch keine vneinig-
 keit oder vnfried helffen anrichten / Auff das sich
 aber E. S. G. inn solche sache deste bas zu schicken
 haben / wil ich kurtzlich / ehe denn wir zur sache grijf-
 fen / E. S. G anzeigen / was die Sacrament der
 Tauff vnd des Abendmals seien / Wer sie eingesetzt
 habe / Was sie wircken / Vnd wie man sie recht brau-
 chen sol / Denn wo man solchs recht verstehet vnd
 weis / da kan man darnach deste leichtlicher sehen vñ
 ermessen / ob die Sacrament zur seligkeit nötig oder
 nicht nötig seien / Wollen aber doch erstlich von der
 Tauff / vnd darnach vom Abendmal sagen.

Von der Tauffe.



Die Tauffe ist nicht allein / wie etliche
 meinen / ein schlecht zeichen / dar-
 durch die / so man teuffet / inn die zal
 der Christen auff genommen werden /
 sonder ist auch wie S. Paul sagt /
 Ad Titum. 3. ein bad der widder-
 geburt / vñ erneuerung des heiligen
 Geistes / darinn der heilige Geist die gerechtigkeit vnd
 seligkeit

seligkeit durch Christum gegeben vnd aus geteilt werden/ Aus dieser finition hat L. S. G. zu ermessen/ das es vmb die Tauffe nicht so ein geringe ding sey/ wie etliche meinen/ Es ist wol war das wasser/ on Gottes wort/ ein schlecht element ist/ vnd nicht grosse krafft hat/ die sunde vnd ander gebrechen der seele/ ab zu wasschen/ Wer wils aber fur schlecht naturlich wasser halten/ wenn Gottes befehl vnd wort dazu komen?

Denn das können wir je nicht lengenen/ das die Tauffe/ nicht durch menschen erdacht oder erfunden/ sonder durch Christum mit seinem Göttlichen Worte/ eingesetzt/ vnd geboten ist/ wie wir sehen Marci am letzten/ da der D. L. K. also sagt/ Gehet hin inn die gantze welt/ vnd prediget das Euangelium allen Creaturen/ Wer da glaubt vnd getaufft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht glaubt der sol verdampt werden/ Ist nicht hie Christi vnsers Herrn befehl vnd wort/ darinn er das wasser der Tauffe/ fasset vnd heilig macht?

Die weil aber das wort da ist/ so wirds freilich eben so wenig ein krafftlos wort sein/ als es war/ da Gott sagte/ Es werde liecht etc. Genesis am ersten/ den da zumal hats die krafft gehabt/ wie es auch noch hat vnd ewiglich haben wird/ das so balde/ was der Herr sagte geschehen ist/ wie die Schrift bezeuget/ Er sagts so geschichts/ Er gebents so stehets da/ Psalm. 33. Ist nu hie Gottes gebot vnd wort inn diesem Sacrament/ solte es den nicht auch etwas sonderlichs/ wircken vnd ausrichten? was richtet es aber aus? Es gibt den heiligen Geist/ wirckt vergebung der sunde/ erlöset vom tode/ Teufel vnd helle/ vnd teilet vns mit die ewige seligkeit.

B

Demnach

Demnach ist das der recht brauch dieses Sacraments / das der getauffte alle zeit steiff vnd feste glaub / Gott hab in von den sunden vnd tode / teufel vnd helle erlöset / vnd durch die Tauff / aus dem reich Satane inn das Reich Christi gesetzt / also das er im selbigen von tage zu tage je lenger je mehr zuneme / der sunde sterbe / vnd allein der gerechtigkeit lebe / Wie den S. Paul zu den Römern am vj. Capi. sagt / Wir seind mit Christo / durch die Tauffe / begraben inn den tod / das gleich wie Christus ist aufferweckt / von den todten / durch die herrligkeit des Vaters / Also sollen wir auch inn einem newen leben wandelen.

So viel hab ich dis mal L. F. G. von der Tauff wollen anzeigen / auff das die Argument / mit welchen ich / das die Sacrament zur seligkeit nötig sein / beweisen wil / deste bas verstanden werden / wie ich den inn sachen / das Sacrament des Altars belangendes mit der hülffe Gottes auch thun wil / Doch L. F. G. mercke wol auff das jenige / so ich von der Tauffe sagen wil / so wird darnach die sache / des Abendmal betreffen / deste leichter zu verstehen sein.

Ob die Tauff nötig sey / zur seligkeit.



Köstlich hat L. F. G. gehört / das die Tauff nicht allein ein zeichen sey dadurch der getauffte inn die zal der kinder Gottes genomē / sonder auch ein bad der widergeburt / vñ erneuerung des heiligen Geistes / darinn vergebung der sunde / die gerechtigkeit

keit vnd seligkeit aus geteilt werden / Wenn diese fin-
tion mein oder eins andern / vnd nicht aus dem heiligs-
gen Paulo genommen wer / so möchten villeicht die / so
den Tauff zu der seligkeit vnnötig machē wollen / die
selbigen zu werwerffen / vnd was ich daraus schlies-
sen werde / zunerachten ursach suchen / Dieweil es
aber S. Pauls wort sein / so mus ich solche klügling
fragen / ob auch einer on die widergeburt / vnd ernew-
erung des heiligen Geists / ein Christ sein könne / Sa-
gen sie ja / so werden sie freilich nicht wissen was vn-
ser Christenthum sey / Denn es je zu den Christen ge-
sagt ist das S. Paulus zun Ephesern am 4. schreibt /
So leget nu von euch ab / nach dem vorigē wandel /
den alten menschen / der durch lüste jnn irthum sich
verderbt / Ernewert euch aber im Geiste ewers ge-
müts / vñ ziehet denn newen menschen an / der nach
Got geschaffen ist jñ rechtschaffener gerechtigkeit vñ
heiligkeit / Itē Joannis am 2. Es sey den das jemand
von newē geborn werd / kan er das reich Gotes nicht
sehen / Sagē sie aber nein vñ bekennen das der men-
sch / wenn er ein rechtschaffener Christ sein wil / auffss
new geborn werdē müsse / so wolte ich gerne wissen /
wie solche widergeburt solle zugehen. Vñ ob sie auch
andere weise jñ diesem fal wissen / denn vns Christus
selbs in dem Euāgelion Johan. hat fur geschrieben.

Doch ich versehe mich gentslich / sie werden
Christum hie meister bleiben / vnd jnn dem das er
daseibst / Nemlich Johannis 3. sagt / vngestraftē
lassen. Wie sagt er aber : Es sey den / das jemand ge-
boren werde / aus dem wasser vnd Geist / so kan er
nicht jnn das Reich Gotes komen / Dreyerley ha-
ben wir zu mercken jnn diesem spruch Christi / Das

erste ist/ Das wir /nach dem der alte mensch/ so von
fleisch geboren fleischlich gesinnet ist/ vnd derhalben
Gottes Reich nicht besitzen kan/ denselbigen alten
menschen ablegen/ vnd ein new Creatur/ so geistlich
gesinnet sey/ werden müssen/ Das ander ist/ das
solche widergeburth/ durch nichts anders/ den durchs
wasser vñ den heiligen Geist geschehe/ welches on al
len zweyffel von der Tauff gesagt ist/ vñ verstanden
werden mus/ Das dritte ist/ das denen/ so durchs
wasser vñ den geist/ nicht widergeborn werden/ das
Reich Gottes sol abgeschlagen vñ versagt sein/ Kan
nu niemand ein Christ sein/ oder selig werden/ er sey
den ein newer mensch vnd creatur worden/ oder von
newem geborn/ vnd kan solche widergeburth durch
nichts anders den durchs wasser vnd den heiligen
Geist geschehen/ wie ist's den möglich/ das die Tau
fe zur seligkeit nicht solte nötig sein? Es ist je ein kur
tzer beschlus/ das man entweder durchs wasser vnd
den heiligen Geist auff's new geboren/ oder aber aus
Gottes Reich verstoffen sein mus/ Es hat etwa ge
sagt der Weide Pythagoras/ Man solle Gott bitten
vmb einen gefunden leib/ vmb hübsche gestalt/ vnd
vmb gros reichthum/ was ist aber das gebeten?
Lasset vns viel mehr bittē/ vmb den rechten verstand
der dinge so diese heiligen Widdergeburth belangen/
auff das wir den alten menschen ab legen/ ein newe
Creatur vnd hübsch an der seele werden/ vnd das
ewige gutt durch Christum erlangen mögen/ Den
hieran ist gar viel mehr den an hübscher gestalt vnd
grossen gütern gelegen.

Wie aber/ wen wir auch hie/ die wort damit
Christus die Tauff eingesetzet wol besichtigen/ ob
man

man nicht aus denselbigen auch dasjenige so jetzt bes-
schlossen ist/schliessen vnd beweren kondte? Gehet
hin/spricht er inn die gantze welt vnd prediget das
Euangelium allen Creaturen/wer da glaubt vnd ge-
taufft wird/der wird selig werden/Wer nicht glaubt
der wird verdampt werden/ Matthei am letzten stes-
hen diese wort klerlicher/nemlich also/ Gehet hin
vnd leret alle völker/vnd teuffet sie im namen des
Vaters/vnd des Sons vnd des heiligen Geistes/
vnd leret sie halten alles was ich euch befohlen hab/
Die müssen wir die augen auff thun/vnd eigentlich
besehen/ob die Tauff vnter die dinge/so die gelerten
Adiaphora nennen/das ist die man thun oder lassen
mag/gezelet/oder aber als zur seligkeit nötig gebo-
ten werde/Seind aber nicht das gebietende wort/
da er sagt/gehet hin lert vnd teufft? Seind es nu/
wie man nicht leugenen kan gebietende wort/wie
kan der mensch den on die Tauff/die so hart hie als
zur seligkeit nötig geboten wird/vberkomen die selige-
keit? Sagt er nicht/Wer glaubt vnd getaufft wird/
der sol selig werden/ Es sagen hie solche klüglinge
viel vom glauben/Sehen aber nicht/das glaub kein
glaub sein kan/wo er von seinem obiecto/das ist
vom wort vnd Sacramenten geriessen wird/Wol-
len sie den glauben rhümen/so müssen sie auch thun/
was den glaubigen zu thun geboten ist/Wie können
sie sonst/dieweil Christus sagt/Johan. 14. Wer
mich liebet der wird mein Wort halten/Christen
sein?

Es sehen mich solche leut an/als vngehorsame
böse kinder/so von erlichen fromen vnd reichen eltern
geboren/vnd doch vnangesehen solche jrer eltern ers-

barkeit / zu aller bosheit / vnd wes den eltern zu wider
ist / geneigt sein / Sie rühmen sich wol der eltern /
wolin auch gern kinder sein vnd bleiben / das sie das
gut ererben / vñ zu irem mutwillen brauchen mögen /
Es sind aber ire geringste gedancken das sie from
oder gehorsam sein wollen / Was hetten solche eltern
weñ sie nach des rechten scherpfte faren wolten / mit
solchen kindern wol macht zu thun? Sie künnten sie
mit recht / nicht allein erblos machen / sonder wens
im alten Testament were auch für die richter führen /
ein vrteil vber sie fellen lassen vñ darnach zu steinigen
der Gemein vbergeben / Dentrono. 21. Also ist es auch
mit diesen klüglingen / Sie rühmen sich jres glau-
bens / wolten gern Gottes kinder / vnd der ewigen
güter erben sein / wollen aber nicht thun / was Gott
von jnen gethan haben wil / Meint aber L. S. B. das
solcher vngheorsam vngestrafte bleiben werde? Ja
sie dürfen Gott lügen straffen / vnd da er die Sacra-
ment zur seligkeit nötig macht / sagen sie / Es ist nicht
also / Der glaub macht selig / wenn ich gleich nimmer
mehr getaufft wurde / oder zum Sacramēt des leibs
vnd bluts Christi gienge / gleicherweise als hetten sie
macht / aus gebotten Nethe / vnd aus nötigen dingē
vnnötige zu machē / Nein nicht also / Es heisset was
Christus geboten hat / ist zur seligkeit nötig / vnd wil
gehalten sein / Diweil nun die tauff Christi wort
vnd gebot hat / so müssen wir entweder solchem ge-
bot gehorsam / oder aber ewiglich verdampt sein /
Den so sagt die Sschriff Matthei 5. Wer eins von
diesen kleinsten gebotē aufflöset / vñ leret die leut also /
der wird der kleinst heißen im himelreich / Der klei-
nest im himelreich sein / ist so viel / als verstoffen vnd
verworfen sein.

Also

Also ist's auch etwan gewesen mit der beschneidung
so gewislich ein figur der Tauff/ Denn hat die selbige
nicht auch Gottes gebot/ befelh vñ verheissung?
Solchs können wir nicht leugnen/ wir wolten den
trawen/ das .37. Cap. leugnen im ersten buch Mofi/
Wer wolt aber so dol sein? Wenn nun im selbigen
volck/ jemand het sagen wöllen/ ich wil mich oder
die meinen nicht Beschneiden lassen/ sonder es dafur
halten/ weñ ich an das wort glaube/ da Gott sagt/
Ich wil jr Gott sein/ das ich als denn eben so wol selig
werde/ als die so Beschnitten sein/ Lieber ob ein
solcher auch wol het können selig werden? Ich weis
fast wol/ das nicht die Beschneidung/ sonder der
Glaub an das wort/ darin die Beschneidung verfaßt
war/ selig machte. Kan aber dennoch nicht glauben/
das der/ so sich des glaubens rhümet vñ aus verach-
tung was dem glaubigen zuthun befolhen ist/ nicht
thun wil könne selig werden/ Es müste sonst ein ver-
geblich wort vnd inn schertz gered sein/ das Gott zu
Abraham sagte/ Ein menlin des vorhaut nicht Bes-
schnitten wird/ des seele sol aus meinem volck ausges-
rotet werden/ Was Gott gebeut/ gebeut er nicht
schimpfs weise/ sonder also das ers vnuerachtet/ vñ
bey verlust vnser seelen seligkeit gehalten haben wil/ Also
sag ich auch vom Sacrament der Tauff/ vñ auch
abentmals/ Wenn wir an denn enden sein/ da vns
das wort/ vnd die Sacrament durch Tyranny der
Gottlosen/ nicht geraubt vnd genommen werden/ da-
mus entweder die Tauff entpfangen/ vñ das abenta-
mal gebraucht/ oder wir ewiglich verdampt sein/
Denn es wil Christus/ was er gebeut/ kurtzumb vns
uerachtet haben.

Ja ich

Ja ich kan mich nicht gnugsam verwundern/
wie es doch kumpt / das wir die ding aus welchem
wir so grossen nutz haben/ so schendlich verachten/
vñ dermassen verwerffen können / Den ist's nicht ein
grosser nutz/ das wir wie auch vorhin angezeigt/
durchs wort darin die Tauff gefasset ist/ den heilige
Geist empfangē/vergebung der sünde/die gerechtigkeit/
vnd seligkeit vberkomē/vñ kurtzlich mit Christo
kinder vnd erben Gottes werden? das dem aber also
sey/ bezenget der Apostel zun Galatern/am dritten/
da er sagt/ Wie viel ewer getaufft sein / die haben
Christū angezogen/ Was heisset er Christum anziehen?
Christum anzihen / heisset an dem orte nicht/
seinen fusstapfen/ seinem wandel/ seinem Exempel/
tugenden nach folgen/ wie es den heisset zun Rōm
mern am 13. da Paulus sagt/ Siehet den Herrn Jesum
Christum an/ Sonder heisset seiner vnschuld/
seiner heiligkeit/ weisheit/ krafft/ Item des heils
vnd des ewigen lebens teilhafftig werden/ den es
sagt Paulus zun Galatern/ nicht von nachfolgen/
wie er Rom. am 13. vnd S. Peter 1. Petri. 2 thun/
sonder von der widergeburts/ so durchs wasser vnd
den Geist wie gehort/ geschehen mus/ Eins ist nach
art des Gesetzes/ das ander nach des Euangelij art
gered/ Ist nicht das höchlich gepreiset den nutz/ so
die Tauffe/ vmb des worts willen/ darinn sie ver-
fasset mit sich bringet? Wer wil hie sagen/ das sie
nicht zur seligkeit nötig sey?

Wie wol ich mus meine Klüglinge/ noch ein
mal fragen/ mit bitte/ sie woln mir antwort auff die
selbige meine frage geben/ Macht nicht der glaube
selig/gerecht vnd from? Ja sagen sie/ vnd wen ich
gleich we

gleich weder getaufft were noch zum Tisch des Herren
gienge mein leben lang/ Wolan das erste teil dies
ser autwort neme ich an/ das ander wil ich wider
fechten so fern mir jmer möglich ist/ Ich frag aber
weiter/ Wo her der glaube kome vnd wer in jan vns
wircken müsse? Ist es ein gabe Gottes? oder haben
wir in von vns selbs? hie müssen sie bekennen/ (Sie
wolten den trawen die Schrifft leugenen/ da sie
Matthei am 16. sagt/ fleisch vnd blut hat dir nicht
offenbart/ sonder mein Vater der im himel ist/ Item
Dieremie. 14. Ich wil jnen ein hertz geben/ das sie
mich kennen sollen/ den ich bin der DERR das der
glaub ein gabe Gottes sey/ Wie vberkomen wir aber
solche gabe? on mittel/ oder durch mittel? Freilich
durch mittel/ den es sagt der heilige Paulus zu den
Römern/ am zehenden/ der glaub kompt aus der pre
dige/ das predigen aber durch das wort Gottes/
Die bekennet Paulus/ das Gottes wort das einige
mittel sey/ dardurch man Geist vnd glauben/ vber
kome/ Wer wil aber vom worte sondern das heilige
Sacrament/ der Tauffe? ist sie nicht inn das wort
gefasst? hat sie nicht Gottes befehl/ gebot vnd ver
heissung? wer wil von einander reißen/ das Chris
tus so hart an einander geknüpft hat? Ach wen wir
hie mit dem heiligen Augustino/ contra Fauf. lib. 19.
cap. 16. Gott die ehr geben/ das wir die Sacrament
lieffen ein sichtbarlich wort bleiben/ darumb das sie
inn das vn sichtbarliche wort Christi so hart ver
knüpft sein/ so theten wir recht/ vnd machten nicht
vnrüdig die hertzen der einfeltigen/ Die weil aber
etlicher leute furwitz solchs nicht thun wil/ so schlies
ich vor mein person/ mit der Schrifft/ vnd Detern

C also/

also / Nach dem durchs wort vnd die Tauffe / der heilige Geist gegeben / der Glaube gewircket / vergeltung der sünde mit der gerechtigkeit / vnd seligkeit / ausgetheilt werden / das derhalben die Tauffe zur seligkeit nötig sey / also / das wer sie haben vnd vberkomen kan / vnd doch vngetaufft bleibt / ewiglich verloren vnd verdampft sein muss.

Mit diesen meinen Argumenten / solten billich die so die Sacrament zur seligkeit vnnötig machen / zu friede gestellt sein / wenn sie nicht zu wort zantzt lust hetten / Dieweil sie aber pflegen zu sagen / wir deuten die Schrift nicht wie sie die heilige Veter gedent haben / sonder nach vnserm kopff / So wil ich L. F. G. zur besserung vnd sterckung / meinen Klüglingen aber zum vberflus alles was ich bisher von der Tauff aus der Schrift gesagt / auch aus den heiligen Veteren beweisen vnd bewern / ob vिलleicht dasselbige helffen / vnd sie zum rechten verstand solcher dinge bringen wolte / Ja wenn ich wüste das jnen damit zu helffen were / so wolte ich Gott meinen Herrn vnd Vater zu hülffe nemen / vnd alle Artickel so D. Martinus bis her gelert / aus jren eigen Decreten / Concilien / vnd den heiligen Veteren bey bringen vnd war machen / Den ob sie wol zu weilen als menschen / des ziels gezeilt haben / so ist dennoch Gott ein solcher Gott / das er die seinen auch vnter vielen jrenden wol zu erhalten / vnd sein wort wens zeit ist / wol zu geben weis / daran sollen wir nicht zweifelen .

Nu hab ich auffss erst gesagt / von der widdergeburt das on die selbige kein Christ sein könne / Dieweil sie aber geschehe durchs wasser / vnd heiligen Geist

Geist wie Joan. am 3. klerlich gesagt wird / so sey die
tauff auch nötig zu der seligkeit. Solchs bestetigt der
heilige Augustinus De Baptismo parvulorum da er
also sagt / Wer aus der begirde des fleischs / aus dem
gesetz der sünde vnd des tods / fleischlich geborn
wird / dem ist von nöten / das er Geistlich widerumb
geborn werde / auff das er nicht allein inn das Reich
Gottes kome / sonder auch von der verdammis der
sünde erlöset werde / Vnd wie die kinder durch den er
sten menschen / inn sünden zum tode empfangen wer
den / Also werden sie auch durch Christum / zur ge
rechtigkeit vnd zum ewigen leben inn der Tauffe von
newen geboren / Seind nicht diese wort des heiligen
Augustini hel vñ klar gnug? Er schleußt frey mit vns /
dieweil wir fleischlich inn sünden geborn / vnd der sel
bigen geburt nach / zu fleischlichen vñ nicht Geistlich
en dingen geneigt sein / das wir derhalben Geistlicher
weise / von newem geboren werden müssen / weñ wir
sonst / vom verdammis erlöset / vñ in das reich Gottes
eingelassen sein wöllen / Vñ auff das niemand vrsach
gegeben würde / die Tauffe durch welche wir zu sol
cher widergeburdt komen / zuuerachten / vnd andere
speculation vnd gedancken / von solchen dingen zu
machen / sagt er eigentlich das wir zur gerechtigkeit /
vnd zum leben / inn der Tauff durch Christum gebo
ren werden / Wöllen wir nun des heiligen Augustini
authoritet etwas bey vns sein vnd gelten lassen / so
müssen wir auch mit im bekennen / das die Tauff / die
weil der Geist drinnen gegeben / vnd alle himelische
güter ausgeteilt werden / nötig sey zur seligkeit / Die
von hastu weiter beim selbigen Augu. In epistolam
Joannis tractatu 5. circa principium et 7. circa finem.

C ij Wie

Wie sagt er ab Petrum Diaconum? Du solt es festiglich dafür halten / vnd nicht zweifeln / das alle menschen vom man vnd weib entpfangen / inn der erbsünde geboren / werden / vnterworffen dem tode / vnd allem Gottlosen wesen / derhalben sie auch kinder des zorns sein / wie der Apostel S. Paulus sagt / Wir warn auch kinder des zorns / wie die andern / vñ vom selbigen zorn / wird niemand erlöset / on allein durch den glauben an den mitter vnd menschen Jesum Christū / du solts auch festiglich dafür halten / das nicht allein die / so zu jrer vernunfft komē sein / sonder auch die kinder / Gott gebe sie seien noch inn mutter leib vnd sterben drin / oder von den müttern geboren / mit dem ewigen ferner nach irem absterben / sollen geplagt werden / wenn sie die Tauff so im namen des Vaters / vnd des Sons vnd des heiligen Geists / gegeben wird / nicht entpfangen haben / Denn ob sie wol selbs / noch keine sünde begangē / so haben sie dennoch / das verdammnis der sünde / aus der fleischlichen entpfengnis vnd geburt an sich gezogen / Dactenus Augustinus. Was wöllen vnser klügling sagen / zu diesem spruch? Was woln sie hie suchen für ein ausflucht? Es macht hie Augustinus / die Tauff so nötig zur seligkeit / das er nicht allein die so zu jren jaren komen / sonder auch die kinder / sie seien geborn oder sterben inn mutter leibe / wenn sie on die Tauff verscheiden / inn der verdampften zal zelet / Vñ wer kan im hie hart widersprechen / dieweil er den text / damit die Tauff eingesetzt ist / auff seiner seiten hat? Wer da gienbt vnd getaufft wird spricht Christus / der wird selig werdē / wer nicht gienbt der wird verdampt werden.

Auff

Auff solche weis sagt auch der Heilig Cyrillus/
lib. 2. cap. 42. In Johannem / Die widergeburth / so
durch den heiligen Geist geschicht / heisset der Herr
von oben herab geborn werde / auff das wir aus dem
selben lernen / das wir derhalben Göttlicher güter
theilhaftig werden / darumb das wir den heiligen
Geist der von Gott wesendlich ausgehet / durch die
Taufte empfangen / durch welche wir auch zu der
vorigen schöne / widergebracht zum newen leben wi
der geborn / vnd von Gott zu kindern / auff genommen
werden / In diesem spruch bekent auch der Heilige
Cyrillus / das die widergeburth / durch den heiligen
Geist geschehen müsse / trücket aber neben dem / mit
hellen klaren durren worten aus / das der heilige
Geist / durch die Taufte gegeben werde / Geschicht
nu die widergeburth on welche vnser Christenthumb
nicht bestehen kan / durch den heiligen Geist / vnd
wird der Geist in der Taufte durchs wort / darinn sie
verfasset ist / gegeben vnd ausgetheilt / Wer wolte
den die Taufte vnnötig mache zur seligkeit? wer wolte
so ein herrlich vnd heilig mittel verschmehen oder ver
achten? Dieher gehört / das gemelter Cyrillus auch
sagt / die Taufte bring vns widerumb zu der vorigen
schöne / erneuere vns zu einem newen leben / vnd
mach vns zu kindern Gottes / Denn dieweil dem als
so ist / so bleibt vnser grund / jmer fest stehen / das die
Taufte zur seligkeit nötig sey.

Was wollen wir sagen? zu dem heiligen
Bischoff Ambrosio? derselbige macht / im buch / so
er geschrieben hat / Denocatione gentiu. lib. 2. cap. 8.
Die Taufte so nötig / das er auch die so nicht getauft
E iij sein /

sein / gar fur keine Christen erkennen wil / Denn
also sagt er / Es ist inn keinem wege zu glauben / das
die / so das Sacrament der widergeburt nicht emp-
fangen haben / inn deren zal / so da selig werden / ge-
hören oder sein können / Wie reimet sichs nu mitein-
ander / das die heilige Schrifft erslich / darnach die
heiligen Väter sagen / die Tauffe sey zur seligkeit nö-
tig / widerumb das etliche sagen / sie sey nicht nötig /
sonder man könne on die Tauffe / allein durch den
glauben selig werden ? Wem sol ich hie glauben ?
Sol man etlicher Kläglinge furwitz hie mehr den der
Schrifft / vnd Väter autoritet gelten lassen ? Ich ach-
te es da fur / man müsse hie das vngewisse faren las-
sen / vñ des gewissen spielen / auff das vns nicht das
widerfare / so Christus inn dem Euangelio sagt /
wen ein blinder den andern leitet / so fallen sie beide
inn die gruben / Denn die weil die Väter mit der
Schrifft schliessen / Es könne vnser Christenthumb
on die widergeburt nicht bestehen / die widergeburt
aber geschehe durchs wasser vnd den heiligen Geist /
vnd inn summa das niemand er gleub den / vnd wer-
de getaufft selig werde / so sagen wir auch billich das
die tauffe / nach dem sie von Christo geboten / ein-
gesetzt vnd inn sein hochwirdigs wort gefast / zur
Seligkeit nötig sey / vnd das man on die selbige nicht
selig werde / Ich künde solcher spruch aus den
Vätern noch viel mehr dar thun / wenn ich mir nicht
fur gesetzt het / die sach auffs kürtzlichst zuhandeln /
So foddert auch die not / das wir fortfaren / vnd
weiter aus den Vätern beweisen / das die Tauffe
nicht geringen / sonder mercklichen vnd grossen nutz
schaffe / als nemlich / das vns der Geist drein gege-
ben / die

ben/die sünde ausgetilget/vnd die gerechtigkeit vnd seligkeit mitgeteilt/werden/Denn dieweil ich von den selbigen dingen/so gemelte Tauffe wirckt/etlich Argument genomen/(Ab effectibus nennens die gelernten) vnd mit den selbigen/auch bewert vnd beweiset habe/das die Tauffe zur seligkeit nötig/vnd der halben in keinem wege zuuersäumen/oder zu verachten sey/so sehe ichs für billich an/das ich meine meinung auch an diesem ort/mit der Pater autoritet bekräftige/ob ich vñ vielleicht mit solcher weise/die sache desto klarer machen/vñ die/so das widerspiel halten/vns zu zufallen bewegen künde.

Es sagt der heilig Augustinus im buch De Baptismo/welches denn auch angezogen wird.De con.4. Quomodo mit so klaren worten/Gott wircke inn vns innwendig/vnd gebe inn der Tauff den heiligen Geist/wenn gleich solch Sacrament der gnad von bösen dienern administrirt werde/das ich nicht wüßte/wie er klarlicher dauon gered haben solte/Des gleichen ist ja auch deutlich vnd klarlich genug geredet das er De Baptismo paruulorum schreibt/von vergebung der sünde/wie die selbige auch inn der Tauffe geschehe/Denn also sagt er/gedencken sollen wir das inn der Tauff ein rechtschaffene vnd vollkomne vergebung der sünde ist/ob wol der mensch so balde nicht gar verwandelt wird/vnd das jenige so alt vñ noch fleischlich ist/inn denen so jmer/vñ von tage zu tage wol fortfaren/vnd inn der erneuerung zunemē/verwandelt werdē mus/bis sie zu solcher erneuerung/komē das die fleischliche schwachheit des leibs/die Geistliche vnd vnuerwesliche stercke erlange/Solcher sprüche künde man aus gemeltem Augustino viel zu wege bringen/wenn einer zu langem geschwetz

geschwetz lust het / Wo zu bienet es aber wenn wir
an einem ort / oder zweien seine meinung gesehen vñ
verstanden haben? Doch wenn jemand lust hette wei-
ter dauon zulesen / der lese contra donatistas das fün-
ffte buch Cap. 24. Item das 6. Capit. 2. Item de
questi. veteris et noui Testamenti ques. 59. vnd pri-
mum librum Retrac. verita. 7. Item contra duas epi-
stolas Pelagianorum Ad Bonifa. lib. 3. Cap. 3. de
Symbo. ad Cathecu. libro 1. Cap. 6.

Also sagt auch der heilige Cyrillus / ad Theodos-
sum de recta fide in Jesum Christum. Wenn einer
kern vnd fragte / Seind wir inn einen menschen ge-
taufft? solten wir solchs lassen war sein? da müste er
wider hören / Thu gemacht lieber freundt / vnd was
thustu / das du vns von vnser hoffnung wilt abzie-
hen? denn wir seind je nicht schlecht / inn einem mens-
chen / sondern in Gott getaufft / der nicht allein / alle
sünde / sonder auch die straffe vergeben hat / denen /
so glauben an in vberkomen haben / Der halben dem
auch Petrus zu den Jüden gesaget hat / Actorum. 2.
Thut busse / vnd lasse sich ein jeder vnter euch teuffen /
auff den namen Jesu Christi / zu vergebung der sün-
de / so werdet jr empfahen die gabe des heiligen Gei-
stes / denn die im zugethan / vnd verwand sein / erlö-
set er von den sünden / vnd salbet sie von stunden an /
mit dem heiligē Geiste / etc. Zweillerley bekennet inn
diesem spruch der Weilige Bischoff Cyrillus / Eins
ist / da die jenigen / so auff den namen Christi getaufft
werden vñ nicht auff menschen / vergebung aller sün-
de / vnd aller straffe vberkomen / Das ander ist / das
sie von stunden an / mit dem heiligen Geiste gesalbet
werden /

werden / welchs er auch aus der Apostel geschicht
mit S. Peters predige beweiset / auff das jederman
sehe / das er nicht sein gut dänckē / sonder der schrift
meinunge inn diesem falsch dargethan habe.

Was wöllen wir sagen / zu S. Bernhart? Dersel-
bige ob er schon ein Mönch gewesen / vnd derhalben
nicht allzeit den rechtē verstand / der Schrift erlangt
hat / so bezeuget er dennoch frey / in sermone de coe-
na Domini. Ob wol viel Sacrament seien / das wir
dennoch nicht mehr / denn zwey gewisse haben / dazu
eingesetzt / das durch die selbigen / als durch sichtbar-
liche zeichen / die vnsichtbarliche gnad gegeben wer-
de / Seind diese wort dunckel da er sagt / die vnsicht-
barliche gnad Gottes / werde durch die sichtbarliche
zeichen / ausgetheilt? Was ist aber die gnade hie an-
ders / denn der heilige Geist / vergebung der sünde /
die gerechtigkeit / vnd seligkeit?

Die her gehört auch / das der heilige Ambrosius
In lib. de Melia et Ieiunio cap. 22. schreibt. Ist jes-
mand vnter euch der nicht getaufft ist / der beker sich
on sorge / das er vergebung der sünde empfangē / den
die Tauff verzert wie ein sewer / die sünde / Die weil
Christus mit dem sewer vnd geiste teuffet. Item im
selbigen Capitel / Es kumpt niemand inn das Reich
der himel den durchs wasser / vnd den heiligen Geist /
der vnglaub hat das himelreich zugethan / aber der
Glaub hats widerumb auffgethan. Es ist auch fur
dem / der himel offen gewesen / Denn Enoch ist hina-
uff inn denn himel weg gefurt / widerumb ist er zu-
geschlossen / vñ aber doch wider auff gethan / durch
D Meliam

Deliam / der im feurigen wagen weg genommen ist /
Vnd jr künd auch hinauff steigen / wenn jr die gnad
des Sacraments vberkompt / Wie lang trachtet jr
nach wollust: wie lang tracht jr nach fressen vñ sau-
ffen: der tag des gerichtts ist fur handen / vnd die weil
du die gnad verseumst / schleicht der todt daher / Wer
wil sagen / ich kans nicht warten / ich habe zuthun:
zeig mir nicht so balde das liecht / Ich wil so bald
nicht erlöset sein / mir ist des himelreichs nicht von nö-
ten / Pflegen nicht also zusagen die / so sich von der
Taufte entschuldigen wollen: O mensch wie wirstu
zu so grosser genad beruffen / Du wirst gereinigt / vñ
nicht verbrent / du wirst gesund vnd thut dir nicht
wehe / du wirst ernewert vnd stirbst nicht / der stachel
des tods schat dir nicht vñ stehest auff / noch nimpst
du dich nichts an / vnd wilt der welt leben. Dactes-
nus Ambrosius.

Am andern ort nemlich im buch De Spi. sanct. ist
er auch in der selben meinung / Den also sagt er / Wie
künde die figur der Taufte / on wirckung des heiligen
Geists sein: Die weil sie ire warheit / gantz vnd gar
im Geiste hat: Wie auch der Apostel / leret / vnd sa-
get / 1. Corin. 6. Jr seit abgewasschen / jr seit geheil-
get / jr seit gerecht worden / durch den namē des Her-
ren Jesu / vnd durch denn Geist vnseres Gottes / Si-
hestu derhalbē nicht / das der Vater durch den Son /
vnd der Son durch den Geist wircket: So soltu nun
nach ordenung der Schrifft / nicht zweifelen / es sey
inn der figur gewesen / das inn der warheit zu sein /
die warheit selbs bezeuget hat / Den wie können wir
sagen / das der Geist / nicht inn der Taufte sey / darinn
wir so eigendlich empfinden / seine gnade vnd wirck-
ung

ung etc. Willtu bey gemeltem Ambrosio/ von diesen
dingen mehr lesen/ so besibe das buch De Misterijs
initiandis Cap. 3. Item 14. sermo de Baptismi gra-
tia. vnd sonst an viel orten mehr/ Denn allenthalben
wirstu finden/ das er den Geist/ vergebung der sünde
die gerechtigkeit vñ seligkeit/ von der Tauff/ darumb
das sie Gottes wort/ befelh vnd verheissung hat/ in
keinem wege reisset/ oder gerissen haben wil.

Diueil nu die heilige Schrift erstlich/ vnd dar-
nach die lieben Peter/ gründlich schliessen vnd bezeu-
gen/ das der mensch durch die Tauff denn heiligen
Geist/ vergebung der sünde/ die gerechtigkeit vnd se-
ligkeit vberkome/ vnd also ein newe Creatur werde/
darumb das sie in Gottes wort verfasset/ ein sonder-
lich befelh vnd gebot hat/ so weis ich auch von solch
er meiner meinunge/ nemlich/ das die Tauffe zur selig-
keit nötig sey/ nicht zu weichē/ sonder sage noch/ das
es der leidige Teuffel sey/ der etlicher leut furwitz da-
hin bewegt/ das sie sagen dürffen/ man könne die se-
ligkeit vberkomen/ weñ man gleich nimmer mehr ge-
taufft würde/ oder zum Sacrament gienge/ Denn
er thut solches hie nicht darumb/ das er gros vom
glauben halte/ oder gehalten haben wölle/ Ja er wol-
te wol/ das auff erden gantz vñ gar kein Glaub wer/
sonder das er vns an stat des glaubens/ so rechschas-
ffen/ Göttlich/ Christlich/ vñ der Schrift gemes ist/
ein falsche opinion vñ wahn einbild/ die beide wort
vnd Sacramēt verachte/ vñ allein den dingen/ so die
dolle vernunft erdencken/ vnd begreiffen kan/ nach-
folge/ Wer wil aber hie die Schrift verlassen vñ sei-
nem falschen eingeben folgen/ oder glauben geben?

D ij Warlich

Wartlich der glenbige wirds nicht thun / sonderlich
dieweil er des teuffels anschlege / nemlich / das er vns
gern an leib vnd seele verdorben haben wolte / erkent/
vnd neben dem weis / das er vom worte weis er sonst
vnuerfüret / vnd selig sein wil / nicht ein har oder fins
gerbreit weichen mus. Wollens aber je die klüglinge
dieser welt thun / das mus man Gott befehlen / vnd
geschehen lassen / denn sie werdens am ersten befin-
den / das sie gar herrisch vnd vbel gethan haben / inn
dem / das sie des Teuffels eingehen mehr / den Gots
tes wort gehorsam gewesen sein.

Daher kompts auch das wir die Kinder Tauff / so
hart wider die / so dieselbigē verwerffen / vñ ein katz-
en bad nennen / vertheidingen vñ zur seligkeit nötig /
mit dem heiligen Augustino de peccato / meritis / et
remissi libro primo Cap. 27. bekennen vnd adseriren
müssen / Denn sind sie nicht inn der begirde des fleis-
chs / so alzeit wider den Geist strebt / empfangen / vñ
jñ sunden geboren? Seind sie aber jñ sunden geborē /
soltten sie denn nicht auch als Kinder des zorns / dem
Teuffel vnterworffen sein? Wer sunde thut / sagt die
Schrift 1. Johannis am 3. der ist vom Teuffel / den
der Teuffel sundiget von anfang / Das man hie viel
sagen wil / sie haben noch keine sunde gethan / gilt
nichts / denn es ist die erbsunde / vnd alles was jnen
von Adam auffgeerbet / da / welche sie auch gewis-
lich / wen sie nicht danon erlöset / verdammen würde /
wie S. Paulus klerlich znn Röm. am 5. sagt / durch
eins sunde / sey das verdammnis vber alle menschen /
komen / auch vber die so nicht gesündiget haben /
welchs freilich von denn Kindern gesagt ist. Die-
weil

weil nu die erbsunde / so das verdammnis mit sich
bringet / da ist / vnd solche Kinder dem Teuffel vnder-
wirfft / wer wolt in den / die Tauff durch welche sie
aus des Teuffels gewalt erretet / von den sünden er-
löst / vñ jnn die zal der Kinder Gottes / auffgenommen
werden nemen oder abschlagen? Es sagt je Christus
nicht vergeblich im Euangelio Matth. 19. laß die Kin-
der zu mir komen / vñ weret jnen nicht / denn solcher
ist das himelreich / Lieber wie kumpt man zu Christo?
freilich durch den glauben wie die epistel zun Hebre.
bezeuget / am II. Cap. Es sey vnmüglich / Gott on
glauben gefallen / wie vberkumpt man aber solchen
glauben? Geschichts nicht durch Christum? denn es
ist je ein gab Gottes / so der mensch von jm selber ni-
cht haben kan / Dieweil er den solchs / wie auch vor
hin angezeiget durch das wort / darinn die Tauffe
verfasset / thun wil / so theten wir vnredlich vnd büß-
lich / wenn wir vnsern Kindern versagten / vnd raub-
ten / das in Christus / durchs wort vnd die Tauff an-
gebotten / geschenckt / gegeben / vnd verheissen hat /
Vnd wilt du wissen was er jnen verheissen hat? Sol-
cher / spricht er / ist das himelreich / das ist / Ich wil
jnen durch meine wort vnd Sacrament / die sünde
vergeben / meine gerechtigkeit vñ die seligkeit aus ge-
naden / vnd sonst keinem verdienste schencken / vnd
mit theilen / also / das hinfurt weder die sünde vber sie
herrschen / noch einigē gewalt der Teuffel vber sie ha-
ben sol. Derhalben tragen wir nu die Kinder zu der
Tauff das sie daselbst durchs wort den Geist / glau-
ben vnd vergebung der sünde / vnd gerechtigkeit vber
komen mögen / Den wir wissen das Christus denen /
so auff sein wort vnd befehl getaufft werden / solche

D iij gnad

genad mittheilen vnd geben wil/Wollen vnserer Wi-
derteuffer solchs ausschlagen/ vnd inn der meinung
bleiben/ es müsse niemand er sey denn zu seiner vernunfft
kommen/getaufft werden/müssen wir Gott be-
felhen vnd geschehen lassen/ Es müssen aber solche
leut frome leut sein/ das sie Christum so vnuer-
schampt/mit seinem wort/vnd Sacramenten/ ver-
achten vnd meistern dürffen/ Doch was jr frümkeit
sey/hat man zu Münster wol gespürt/vnd ist zube-
sorgen wir werdens noch bas erfahren/ wie die ober-
keit nicht ein vleissiger auffsehens den bis her gesche-
hen ist/haben wird/ Sie wollen inn diese sachen vn-
sern verstand vnd vernunfft mengen/ vermeinen es
könne der Geist vnd Glaub nirgend sein/on allein
inn denen/ so zu iren jaren vnd verstande kommen sein/
das sie das wort hören/vernemen vnd verstehen kön-
nen/ Wer sihet aber nicht/ das sie inn derselben irer
vernunfft/gantz vnuernunfftig vnd toll werden?
Wer hat je gehört aus Göttlicher Schrift/das inn
sachen/den Glauben belangen/die vernunfft etwas
ansrichte? Geschicht nicht alles was inn diesem
falle geschicht/aus gnaden/durch Christum? sagt
nicht S. Paul zun Ephesern am andern Capitel.
Aus gnaden seit jr selig worden/durch den glauben/
vnd dasselbige nicht aus euch/ Gottes gabe ist/
nicht aus den wercken/das sich jemand rühmen/
müge? Ist aber der glaub Gottes gabe/vnd mus
inn vns durch den Geist gewirckt werden/wer wolte
den solche krafft des Geists so enge spannen/das sie
nicht eben so treffig inn den kindern/als inn den al-
ten sein solte? Dat er nicht heiligt inn mutter lei-
be/den Propheten Jeremiam des gleichen Johans
nens

nem den Teuffer? Solchs werden sie je nicht leugenen können/ Dat er sie aber inn mutter leib geheiligt get/ ob er den wol/ durch die selbige krafft/ nicht künde auch inn vnsern kindern/ den glauben wircken? kurtzlich/ Es wirckt der heilige Geist inn den kindern so getaufft werden eben so wol/ als inn den alten/ So gehen auch die verheissunge durch Christum geschehen/ sie eben so wol als die alten an/ Ist derhalben Göttlich Christlich vnd recht das sie getaufft werden/ Das aber der Geist inn den kindern durch die Tauff wircke/ Item das inen on die Tauff die seligkeit solle versagt sein/ bezeuget der heilige Augustinus/ de presentia dei ad Dardanum cap. 13. de origine anime ad Renatum lib. 1. cap. 13. so klerlich das ich im hierin nicht weis abzufallen.

Ists aber nicht erbermlich/ das die kindlin so sich selbs nicht verteidigen können/ vnd derhalben ander leut verteidigung haben müssen/ so feindlich angefochten werden sollen? Es wird die that Derodis der die kindlin zu Bethlehem/ vnd inn der gantzen grentze hat tödten lassen/ fur ein Exempel gewaltlicher Tyranny angesehen/ wie es auch inn der warheit ist/ Aber meins bedünckens/ ist deren mutzwille so denn kindern die Tauff versagen vñ rauben/ nicht viel geringer den die Tyranny Derodis gewesen ist/ Ja ich wolt schier der Teuffer tyranny größer achten/ denn Derodis/ Denn Derodes hat den leib getödt/ so töden diese buben die seele/ Wer wolt der halben/ die kinder Tauff nicht vertedingen/ vnd die armen kindlin/ wider solche diebe vnd mörder schützen helfen?

Wir

Wir haben je inn solchem streit ein gros forteil/
Erstlich stehet auff vnser seiten/ die heilige Schrift/
so mit klaren worten sagt/ Man solle alle Weiden/
leren vnd teuffen im namen des Vaters/ des Sons/
vnd des heiligen Geistes / Den da Christus von al-
len Weiden sagt/ solte er da nicht auch von den Kin-
dern verstanden werden? Zum andern haben wir
der Aposteln Exempel/ Sonderlich des heiligen
Pauli/ der den 1. Corinth. 1. selbs bekennet/ Er hab
das gantze hausgesinde Stephane getaufft/ Ob
wol keine Kinder im selbigē hause solten gewesen sein?
Zum dritten haben wir der heiligē Väter gezeugnis/
das solcher brauch des Kinder teuffens/ von den A-
postelen auff vns komen sey/ Als nemlich/ Tertullis
anum de corona militis/ Origenem in epistolam ad
Roma. cap. 6. Cyprianum libro 3. epistola 8. Gre-
goriū Nazianzenū in oratione de sacro lauacro. Am-
brosium de vocatione gentium lib. 2. Cap. 8. Augu-
stinum in Genesin ad literam/ cap. 23. Zwar mit
solchen zeugnissen/ vnd Exempeln der Schrift/ der
Apostel vnd Väter/ wil ichs je lieber/ den mit solch
en losen leuten/ die aus lauterem mutwillen hie von
vns weichen/ halten.

Es haben etwa inn sachen/ diese Kinder tauffe
belangen/ auch die Pelagianer geschwermet/ wolten
nicht zu lassen/ das die Erbsünde in den Kindern seien
solte/ Ja sie durfften sagen/ das sie selig würden/
wenn sie gleich on die Tauffe stürben/ oder verschie-
den/ Des gleichen/ hat auch gethan der ketzer Ce-
lestinus/ der den vermeinte/ die Kinder würdē eben inn
der selbigen vnschuld vnd heiligkeit geborn/ darinn
Adam

Adam von Gott gemacht worden war / Aber es hat
der Teuffel solcher lehr vater / der auch wol weis/
das jm durch gemelte Tauffe / nicht geringer schade
geschicht / der warheit hie weichen müssen. Denn es
hat sich der heilige Augustinus sampt andern fromē
Vetern mit der Schrifft dermassen wider sie gelegt/
vnd beschlossen / das die Kinder on die Tauff nicht
selig / vnd von den sunden so in auff geerbet ist / erret
tet werden können / das sich solche ketzerey gestillet
hat / vnd gantz zu boddem gefallen ist.

Wie aber inn solchem fall Augustinus vnd an
dere mehr / die wurde vnd krafft der heiligen Tauffe
verteidigt vnd erhalten haben / Also sollen auch zu
vnser zeit / alle gut hertzige / frome / gelerte leut / vleis
ankeren / die Tauffe als ein Sacrament / So von
Gott geboten / vnd derhalben zur seligkeit nötig ist /
zuuertheidigen / vnd alle lere so sich da wider erhebt /
zuuerwerffen / Den das ist war / das die Kinder tauff
aus Gott / deren lere aber / so da wider sein / vnd sich
derhalben wie auch etwa die Donatisten / Petilianer
vnd Gaudentianer gethan haben / von newem noch
ein mal Teuffen lassen / aus dem Teuffel ist.

Doch wir wollen nu / deren / so durch den glau
ben / on die Sacrament / vermeinen selig zu werden /
Argumente besehen / vnd die selbigen auff das sie ja
keine entschuldigung haben wider legen / Den ich
weis mich des wol zuerinnern / das kein irthum so
grob ist / denn der Teuffel nicht vntersteht mit der
Schrift zu schmücken / vnd solt er sie schon mit den
baren herzu ziehen / Erstlich gehen sie auff die ver
sehung

sehung von welcher S. Paul zum Römern. 8. Cap.
also sagt / welche er vorhin / versehen hat / die hat er
auch verordnet / das sie gleich sein solten dem ebenbil
de seins sons / auff das der selbige der erstgeborne sey
vnter vielen brüdern / welche er aber verordnet hat /
die hat er auch beruffen / welche er aber beruffen hat /
die hat er auch gerecht gemacht / Welche er aber hat
gerecht gemacht die hat er auch herrlich gmacht etc.
vnd wöllen aus diesem spruch / also schliessen / Dat
vns Gott versehen / zur seligkeit / so wird sie vns auch
bleiben / weñ wir gleich weder von der Tauffe / noch
von des **HEILIGEN** Abentmal / gar nichts zu sagen
wüsten / Denn der grund Göttlicher versehenung / ste-
het feste / vñ wird auch ewiglich vnuerendert bleiben.

Gilt es aber schwermens / warumb sagen sie den
nicht wie ihene / Lasset vns fressen vnd sauffen / mor-
gen müssen wir doch sterben? Mich wundert / das
man in so wichtigen vnd grossen sachen so nerrische
vñ kindliche Argumente mag fur geben / Ich weis /
Gott sey gelobet / sere wol / das niemand er sey denn
von Gott dazu versehen selig wird / Dabe auch mit
sonderlichem vleis alle zeit obseruirt / das in der Apo-
stel geschicht gesagt wird / Es wurden gleubig / wie
viel / jrer zum ewigen leben verordnet waren / Acto-
rum decimo tertio / Wie kan man aber daraus schlie-
ssen / das die Sacrament derhalben nicht nötig seien
zur seligkeit? Warlich bin ich von Gott zum leben ver-
ordnet vñ versehen / so wird er mich auch solcher ver-
sehenung gewis machen / Denn Sanct Paulus ob er
wol sagt / das allein die / so versehen sein / selig wer-
den / so

den / so sehen wir dennoch das er auch neben dem an
zeigt / das die / so zum ewigen leben verordenet vnd
versehen sein / auch beruffen / gerechtfertigt / vñ her-
lich gemacht sein müssen / Wie werd ich aber beruf-
fen? wie werde ich gerechtfertigt? wie werde ich mei-
ner sach gewis gemacht? Geschicht solchs nicht
durch Christum? Wo durch thut es aber Christus?
thut ers nicht durch den Geist so durchs wort vñ die
Sacrament gegeben wird? Er lesset vns furtragen
sein wort / vnd Euangelium / Beruffet vns zum le-
ben / vnd zur seligkeit / wie wir allenthalben inn der
Euangelische lere vnd Exempelen zu sehen haben /
Wenn mir aber solch wort nicht gepredigt würde /
oder ich als ein verstockter Pharao / Wenn mirs ge-
predigt würde / wolte es nicht hören oder annemen /
wie künfte ich mich den rhümen / der vorsehung? Weñ
ich versehē bin zur seligkeit / so werde ich freilich auch /
durchs wort vnd die heiligen Tauffe inn deren zal /
so mit mir zur seligkeit verordent sein / auffgenomen
werden müssen / des gleichen / mit glauben das wort
solchs heils einnemen vnd fassen / sol ich sonst komen
zu rechtschaffener gerechtigkeit vnd frömkheit / Denn
das müssen wir je bekennen / das das wort / mit glau-
ben gefasset / from vnd gerecht macht,

Wenn ich aber durchs wort vnd die Tauffe inn
die zal der Kinder Gottes / nicht auff genommen / vnd
volgendes durch den Geist vñ glauben zum verstan-
de des Worts / vnd der Sacrament nicht gezogen
werde / wie kan ich den wissen / ob ich zum leben ver-
ordenet sey / oder nicht? Das ich hie / als ein verzwei-
felter sa

felter sagen wil / Bin ich versehen / so werde ich selig /
es kome vmb das wort / vnd die Sacramente / wie es
wolle / ist eine Gots lesterung / Denn inn sachen die
gerechtigkeit belangen / mus man sich nicht so viel /
mit der versehenung / so manchē zum Narren gemacht
hat / als mit Christo bekümeren / Den der ist komen /
das wir durch in das leben haben. Joan .10. Wenn
mich nu der selbige Christus durch sein wort vnd die
Sacrament inn die zal der seinen auff nimpt / vñ mir
inn mein hertz seinen Geist gibt / das ich Abba lieber
Vater sagen kan / so bin ich des gewis / das ich zum
leben vnd zur seligkeit versehen bin / solchs bezeuget
der heilige Paulus / zun Rómeren / am 8. da er also
sagt / Welche der geist Gottes treibt die seind Gottes
kinder / Denn jr habt nicht einen knechtischen Geist /
empfangen / das jr euch abermal fürchtē müisset / son
der jr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch
welchen wir ruffen / Abba lieber Vater / Also sagt er
zun Galatern. 4. Weil jr denn kinder seit hat Gott ge
sand den Geist seins Sons / in ewer hertze / der schrei
et Abba lieber Vater / In summa / die da zum leben
versehen sein / die müssen auch durch den Geist Jesu
Christi / so durchs wort vnd die Sacrament gegeben
wird / solcher versehenung gewis gemacht werden.

Das ander argument damit vnser Flüglinge / die
Taufe zur seligkeit vnnötig machen wollen / ist geno
men vom Exempel des Schechers so nicht getaufft
vnd doch zum erben / vnd kind Gottes worden ist /
Aus dem selbigē wollen sie schliessen / vñ also sagen /
Die weil gemelter Schecher on die Taufte / allein
durch den glaubē an Jesum Christum selig worden /
vnd

vnd inn das ewige leben komen sey/ so können auch wir allein durch den glauben an Christum selig werden/ Wo komen sie aber her mit solchem Argumēt? wer hat je gehört das ein Exempel mehr denn die gantze Schrift/ vnd das befehl Christi gelten müsse? oder hat mehr krafft ein einig Exempel/ denn ein Gemeine regel aus der heiligen Schrift genomen? War ist's / das gemelter Schecher / durch das wasser nicht getaufft worden ist/ Wir müssen aber das bekennen/ wenn er zeit vnd stunde gehabt/ das er vnbeschwert gewesen were/ die Tauff zu empfangen/ so ferne man jm trawen angezeigt vnd surgehalten het/ das der man/ welche er da fur seinen Herrn erkante/ vnd inn sein Reich zu komen begerte/ solchs geboten vnd haben wolte/ O wie vngern solte dieser armer sunder die Tauffe seins Herrn verachtet oder verschmehet/ haben/ Dieweil er aber inn der letzten stunde/ vnd todes not/ durch Christum bekert wart/ da er die Tauffe/ von jm geboten vñ ein gesetzt/ nicht haben kunte/ so lassen wir gerne nach/ das er allein durch denn glauben an Christum/ die seligkeit erlangt habe / Doch mit dem gedinge/ das sie vns wimb nach lassen/ das er jm blute vnser **WELCH** Jesu Christi/ Innerlich getaufft worden sey vñ sich auch sonst/ wenn er zeit vnd stunde gehabt / gerne hette Tenffen lassen.

Cyprianus ist inn der meinung gewesen/ Er sey in seinem eigen blute getaufft worden / Aber Augustinus widerlegt solchs / im vierden buch de vnico Baptismo sein freundlich / spricht er habe solchen worten weiter nach getrachtet / vñ befinde das nicht das les

den vmb Christus willē / das / so an der Tauffe man-
gle / sonder der glaube vnd das bekentnis des hertzen
erstate / sonderlich die weils am tag sey / das gemelter
Schecher / nicht vmb Christus willen / sonder seiner
vbertrettung halben / gecreuzigt sey / Was sagt er a-
ber da bey? Er bekent solchs war sein / so ferne vnuer-
meidliche not vnd vrsach fur handen / Vnd die zeit zu
kurtz sey / das man zur Tauffe nicht lauffen könne /
Als wolt er sagen / Es ist wol war / wo man aus vn-
uermeidlichen vrsachen die Tauffe nicht haben kan /
vnd doch das wort durch den glauben gefasset hat /
das / daselbst der glaube gilt vnd selig macht / Aber
dennoch sol fur allen dingen / die Tauffe / die weil sie
von Christo geboten / so fern man sie immer haben
kan / nicht verschmehet oder verachtet / sonder viel
mehr gebraucht werden / Denn on vnuermeidliche
nod vnd vrsach / die dinge so Christus geboten hat /
nach lassen / ist ein solche sunde die mit dem / ewigen
verdammnis gestrafft werden sol.

Also sage ich auch zu vnsern klüglingen / Wenn
sie inn solchen nöten weren / wie der Schecher war /
da er on die Tauff verscheyden / vnd allein durch den
glauben an Christum / selig werden müste / so wolte
ich jnen nach geben / das sie on die Tauffe des was-
fers / durch den glauben selig werden künnten / Doch
das sie nicht deste weniger ein hertzliche begirde da-
zu heten / vnd also gesinnet weren das sie hertzlich
gern / wenn sie dazu komen künnten / solche Tauffe /
als von jrem **WELCHEN** Christo eingesetzt vnd gebo-
ten / empfangen wolten / Sonst wo vns das wort
vnd die Sacrament durch Tyranny oder andere vn-
uermeidliche

uermeidliche not vnd vrsach nicht genomen werden/
so schliessen vnd sagen wir jmer noch/das die Tauf-
fe zur seligkeit nötig sey/ also/ das wer sie verschme-
het vnd nach leffet/ewiglich verdampt sein mus.

Zu letzt/das sie sich auff die sprüche/so vom glau-
ben hin vnd wider jnn der Schrift gesagt werden/
gründen kan ja so wenig/ als die jetzt angezogen vñ
widerlegten Argumente bestehen/ Den obs wol war
ist/ das der glaube an vnsern lieben D^EX^TE^RA^N Jesum
Christum selig macht/so mus man dennoch zusehen/
das er von seinem obiecto / das ist/ vom worte vnd
Sacrament/ wie auch vorhin angezeigt/ nicht geris-
ssen werde/Wird er aber dauon geriessen/ so wolte
ich gern wissen/ was ein solcher glaub für ein glaub
sein solte/ Dieweil on das wort niemand weis was
er glauben/oder nicht glauben sol/ Ja weñ der glau-
be nicht sibet / auff das wort vnd die dinge/ so jnn
das wort verfasset sein/ so ist nicht allein ein falscher
wahn vnd ein gleißerner sch glaube/ sonder erweckt
auch vber vns Gottes zorn/ so vber die kinder des vn-
glaubens/ endlich aus gegossen werden sol/ Wie
gieng es Moisi/ da er seinen son lenger den Gott ge-
boten hatte/ vnbeschnittē lies: vnd wie ein gläubiger
nicht thet/ das jm zuthun befolhen war: Es wolte
jn Gott/ wie wir sehen Exodi. 4. getödt haben/ weñ
er die beschneidung seins sons lenger verzogen hette/
Wenn sich nu Gott am glauben wolte genügen las-
sen/ vñ seine Sacramente verschmecht oder vnnötig
zur seligkeit gehalten haben/so hette er warlich Mo-
si/ seinem knecht vnd diener/ durch welchen er auch
so grosse

so grosse dinge wolte ausrichtē/ nicht gedrewet das
er inn tödten wolte/ Darumb sagen wir noch/ Das
ein solcher Glaub/ der nicht auff das wort sibet/ vñ
die Sacramente/ weñ er sie haben kan/ Wie sie Chri
stus eingesetzt/ nicht brauchet/ nicht allein kein glaub
sonder auch ein vrsach des verdammis vnd tods ist/
Vnd stehet noch vnser grund feste/ Das die Tauffe/
dieweil sie vmb des worts willen/ darinn sie gefasset
ist/ den Geist/ glauben/ gerechtigkeit/ vnd seligkeit
giebt vnd wirckt/ nötig sey zur seligkeit.

Also viel hab ich E. F. G. dis mal wollen von der
Tauffe anzeigen/ Vngezweifelter hoffnung E. F. G.
werde ob solchem meinem bericht/ ein genedigs ge
fallen tragen/ Sich auch hinfur wenig keren an des
ren geschwetz/ so solche nötige dinge zur seligkeit/
als vnnötige vnd vnfruchtbare werden ausruffen/
Doch trage ich gute hoffnung/ dieweil ich so glimp
flich/meine meinunge dargethan/ vñ iren irthum wi
der legt habe/ sie sollen sich mein bericht/ vns zu zu
fallen bewegen lassen/ vnd wol betrachten/ das die
alten gsagt habē/ Irren sey menschlich/ im irthumb
aber beharrē/ sey Teufelisch/ Zwar fur mein person/
wil ich einen jeden/ wenn er gleich anders denn ich
glenbt/thun was im lieb ist/ auch hertzlich gern/ das
wir inn sachen die Religion/ belangen/ eins werden
Gott fur sie bitten/ Aber das ich jemand zugefallen/
die erkante warheit/ solte schweigē/ vñ vnser lere leste
ren lassen/ das kan oder wil ich nicht thun/ Es heisset
Amicus Plato. Amicus Socrates. sed magis hone
randa veritas. Doch hie von ist gnug gesagt/ ich wil
nun weiter fortfaren/ vnd vom Abentmal handeln.
Dom

Vom Sacrament des Leibs vnd blus Christi.



In sachē/ die heilige Tauff
belangen/ Dab ich gehalten/ die
ordnung/ das ich erstlich gesagt
hab/ was sie sey/ Darnach wer sie
eingesetzt vnd geboten/ vnd mit sei-
nem Wort bekräftiget habe/ zum
dritten was sie wircke/ vnd zum letz-
ten/ wie man sie recht brauchen müsse/ die selbige
wollen wir hie auch halten.

Es ist aber das Sacrament des altars/ nicht
anders/ den ein Testament/ von Christo da er ster-
ben wolte/ gemacht vnd eingesetzt/ inn welchem er
vns vergebung der sunde versprochen/ vnd des zum
warzeichen seinen waren leib zu essen/ vnd sein wares
blut zu drincken geben hat.

Oder also/ Es ist der ware leib vnd das ware
blut Christi/ vnder dem brod vnd wein zu essen vnd
zu trincken von Christo eingesetzt/ das wir seiner das
bey gedennen/ vnd seinen tod bis er komen wird ver-
kündigen sollen.

Man mus aber hie gar wol mercken/ wer der
man sey/ der solch Testament zunissen eingesetzt/
geboten/ vnd mit seinem hochwürdigen Worte be-
kräftiget

§

stetiget

stetiget hat/ Den die weil es Christus ist/ des lebens
digen Gottes Son/ der Matthei am letzten sagt/
Mir ist aller gewalt gegeben/ im himel vnd auff er-
den/ so wil auch kurtzumb/ was er vns hie zuthun/
befolgen hat/ gehalten sein/ Was hat er aber gebot-
ten? das wir/ so seine jüngern sein wollen/ sein leib
essen/ vnd sein blut trincken sollen/ den also lauten die
wort des Abendmals/ Vnser **DESS** Ihesus
Christus inn der nacht da er verraten ward/ nam er
das brod danckt vnd brachs/ vnd gabs seinen jün-
gern vnd sprach/ Nemet hin vnd esset/ das ist mein
Leib/ der fur euch gegeben wird/ Solchs thut zu
meinem gedencknis/ Desselbigen gleichen nam er
auch den Kelch/ nach dem Abendmal/ danckt/ gab
inen den vnd sprach/ Nemet hin vnd trincket **ALLES**
daraus/ Dieser Kelch ist das newe Testament inn
meinem blut/ das fur euch vergossen wird/ zu verge-
bung der Sünden/ Solchs thut so off irs trinckt zu
meinem gedencknis.

Aus diesen worten sihet man nicht allein/ wer
das Sacrament des Altars eingesetzt/ sonder kan
auch daraus mercken was solch essen vnd trincken/
des leibs vnd bluts Christi/ Wens inn rechtschaffte-
nem glauben geschicht/ nütze vnd wirckt/ nemlich/
das es die sünde vergibet/ leben vnd seligkeit/wirckt
vnd den glauben stercket / Denn solchen nutz wircket
hie nicht das leibliche essen vnd trincken / sonder das
wort Christi/ damit er das Testament eingesetzt vnd
zu halten geboten hat/ **Esset/ trinckt etc.** fur euch ge-
geben/ vñ fur euch vergossen zu vergebung der sünde.
Vnd

Vnd ist verhalten das der rechte brauch dieses Sacraments/das wir/wenn wirs empfangen steiff vnd fest glauben/vns seien die sünde vmb der verheissung Christi willē/auff welche der glaub sehen mus vergeben/vnd durch sein leiden vnd blut ausgeleschet/Neben dem auch sein gedenccken/mit verkündigung seines todes/vnd der grossen wolthaten/so vns von Gott vnserm Vater durch denn selbigen tod Christi erzeigt worden sein/Denn wo man also/dies Sacrament braucht/da wird des gleugigen hertz gesterckt das es wider das fleisch/die Welt/vnd den Teuffel zu fechten vnd zu stellen beste freidiger vnd Tecker wirt.

Von beiderley gestalt/das vnter den selbigen/bis Sacrament zu empfangen sey/ist nicht hoch von nöten/viel wort zumachen/Denn so wenig als wir macht haben/Christo als des lebendigen Gottes son/der auch vnser Gott vnd Herr ist/in dem das er leret/thut/vnd wirckt zu widersprechen/Vnd in als einen meister aller meister zumeistern/Also wenig macht habē wir auch/sein Testament zu endern/Et hat ein mal gesagt/Leret sie halten alles/was ich euch befolhen hab/darbey wöllen wirs bleiben lassen/Vnd wenn vns gleich das Concilium von Costnitz so einerley gestalt eingesetzt/vnd beiderley verboten hat/würde fürgeworffen/so wöllen wir appellirn an das Concilium zu Basell gehalten/Denn dasselbige hat denn Behmen beiderley gestalt erleubt/Was aber den Behmen erleubt ist/warumb solt vns das verboten sein? Doch ich las solchs faren/vnd will nu besehen.

f ij Ob das

Ob das Sacrament des Leibs vnd
bluts Christi/ auch nötig sey
zur seligkeit.



Wenn menschlicher furwitz/
so alle zeit zu klügelen/ vnd etwas
sonderlichs zuerdencken/ geneigt ist/
nicht so gros were/ so were auch hie
nicht viel disputirns von nöten/ Den
wer wolte doch dis Sacrament vns
nötig achten zur seligkeit/ wens wol
betracht würde/ wer der man ist der es eingesetzt vnd
ein sonderlich gebot dabey gegeben hat? Wer ist
aber der man? Eben der/ der das zeugnis des Vaters
hat/ dieser ist mein lieber Son/ an welchem ich ein ge
fallen habe/ dem gehorchet/ Wolan diese wort zei
gen je genugsam an/ Wo fur ich Christum achten/
vnd mit was ernste ich das ihenige so er leret vnd ges
hent/ halten vñ thun solle/ Erstlich sol ich in fur mei
nen Gott vñ DERRN achten/ den Got der Vater/
jnn diese welt vmb vnsers heils vnd seligkeit willen/
aus lauterer gnad vnd barmhertzigkeit gesand habe/
Darnach sol ich auch fleissig darauff sehen/ das ich
thu vnd volbringe / alles was er von mir vol bracht
vnd gethan haben wil/ wie künfte ich sonst ein Christ
sein / oder vnder die Kinder Gottes gezelet werden?

Es weis ein jeder verstendiger / das Gott einem
schlechten menschē/ der von sinet wegen befehl hat/
oder

oder gesand wird / vnuerachtet vnd gehorsam dem
selbigen geleistet / haben wil / Wie den S. Paul von
der oberkeit sagt / wer jr wider strebe / werde vber sich
ein vrtheil empfangen / Roma. 13. vnd Christus wil
Marci am 9. auch das geringste kindlin so inn seinem
namen kompt vnuerachtet haben / Wil nu Gott inn
solchem fall einen schlechten menschen / oder ein kind
lin vnuerachtet haben / Wie viel mehr wil er vnuer-
achtet haben / seinen lieben Son / vnsern Herrn Chri-
stum / der alles was er gethan vnd gelert / aus seinem
geheis gethan hat? das wort das jr gehört habt /
spricht Christus selbs / ist nicht mein / sonder des der
mich gesand hat / Wird aber Christus nicht veracht /
wenn wir sein Abentessen so sein befehl gebot vnd
verheissunge hat / vnnötig machen / zur seligkeit? vnd
wer wil sagen das er inn seiner lere / je etwas geboten
hab / das zu der seligkeit nicht nötig sey? Solchs
mag thun wer da wil / ich werde es nicht thun / Den
ich weis Gott sey gelobt / was ich von Christo vnd
allem was er geboten hat / halten sol.

Die wort esset / trincket / solchs thut / so offft jr
thut zu meinem gedechtnis / seind gebietende wort /
wir wolten den trawen ein ander Grammatick / vnd
ein ander art zureden machen / den wir bisher gehabt
haben / Seind es aber gebietende wort / wer wolt
den die empfangung dieses Sacraments vnter wegen
lassen / oder verachten? wer wolte Christo vnserm
Herrn die vnehre thun vnd sagen / das er etwas ge-
boten hab / zur seligkeit vnnötig? Lieber lasset vns
doch inn so wichtigen sachen nicht so leichtfertig
sein / Vnd den lieben Christum / so die warheit selbs
S iij ist / fur

ist / für ein solchen fantasten halten / der nicht gewußt
habe / was er im abentessen / vnd sonst alle zeit reden
solte / Denn hats Gott denn Corinthern das sie vn-
würdig dis Sacrament brauchten / nicht geschenckt /
sonder sie mit harter straff angegrieffen wie S. Paul
I. Corinth. II. sagt / so wird er viel weniger die vnges-
strafft lassen / so es zur seligkeit vnnötig machen / vnd
also verschmehen / vnd verachten dürffen.

Zum andern bewegt mich hie die treffliche ver-
heißung / so wir im Abentmal habē / das ich dis Sa-
crament zur seligkeit nötig halte den es sagt Christus
Erllich / das sein leib / so da gessen vñ sein blut so da ge-
trunckē wird für vns gegeben vñ vergossen werde / zu
vergebung der sünde / Lieber wem ist vergabunge der
sünde / nicht von nöten? Wer kan sagen das er nicht
alle stunde etwas thu / das Gott seinem DEXXII zu
wider sey? Sagt nicht die Schrifft / Prouerbiorū 26.
der gerecht sündige sieben mal des tages / vnd stehe
wider auff? Item Sanct Johannes inn seiner Cano-
nica / Wenn wir sagen wir haben keine sünde / so ist
die warheit nicht inn vns / vnd verführen vns selbs /
Die weil wir nu durch menschliche schwachheit / ob
wir wol inn der Tauff von den sünden erlöset / gehel-
liget / vnd inn die zal der Kinder Gottes auffgenommen
sein / teglich vnd alle stunde sündigen / vnd vns Chri-
stus derselbigen sünde vergabunge im Abentessen ver-
heissen / vnd zugesagt hat / Wer wölt den sagen / das
zur seligkeit solch Sacrament nicht nötig sey? Ist die
vergebung der sünde nötig / wie wir alle bekennen
müssen / so lasse man auch die dinge / durch welche
vns

vns solche vergebung / mitgetheilt wird zur seligkeit
nötig bleiben / Vñ wenn sie gleich sagen wolten / das
wort kan solchs thun / Wen gleich das Sacrament
nicht empfangen wird / so gebe ich die antwort / das
mir die krafft des worts nicht vnbeuust ist / Wil aber
auch vom Sacrament des Altars / das wort inn kei-
nen wege gerissen haben / Ja alle krafft so die Sacra-
ment habē / haben sie nicht von in selbs / sonder vom
worte vnd befehl / des / der sie verordenet vnd einge-
setzt hat.

Weiter / ist nicht war / das die / so inn dem na-
men Christi getaufft sein / on vnterlas mit irem eigen
fleische / mit der welt vñ dem Teuffel streiten vñ kemp-
fen müssen? Solchs ist so war / das mans inn kei-
nen wege leugnen kan / denn von dem kempfe / so
der gleubige mit seinem eignen fleische haben mus /
spricht S. Paul. znn Römern am 7. also / Ich weis
das in mir / das ist / inn meinem fleische nichts guts
wonet / wöllen hab ich wol / aber volbringen das gu-
te finde ich nicht / denn das gute das ich will das thu
ich nicht / sonder das böse das ich nicht wil / das thu
ich / So ich aber thu / das ich nicht wil / so thu ich
dasselbige nicht / sonder die sünde die in mir wonet /
Also sagt auch Christus vom kempfe so wir mit der
welt haben / Wenn jr von der welt werd / so würde
freilich die welt / das ire leib haben / Die weil jr aber
von der welt nicht seit / so hasset euch die welt / Ioan-
nis 15. Beschreibt nicht auff solche weise auch S. Pe-
ter denn kampf / so wir mit dem Teuffel haben müs-
sen? Seit nüchtern sagt er / vnd wachet / denn ewer
wider

widersacher der Teuffel/ gebet vmbher wie ein brül-
lender Lowe/ vnd sucht wen er verschlinge/ dem wi-
derstehet fest im glauben. i. Petri 5. Wo wöllen wir
nun wider so gewaltige feinde / die weil vnser fleisch
so schwach ist/ vnd so leichtlich überwunden wird/
stercke vñ beständigkeit nemen: Wollen wir sie nemen
von vns selbs/ oder aus vnsern eigen krefften? Nein
nicht also/ sonder viel mehr in diesem Sacramēt des
abentmals suchen/ in welchem der Glaub gesterckt/
die liebe entbrand/ vnd vnser hoffnung bestetiget
wird.

Denn dazu ist dis Sacrament eingesetzt vnd gege-
ben/ das es den glauben inn vns etwecken erhalten/
stercken/vnser gewissen trösten/vnd inn allem wider-
stande zu fried stellen sol/ Das etliche hie viel schreien
es thu solchs nicht das Sacramēt/sonder der heilige
Geist/ sichtet mich nichts an/ Den ob ich wol weis
das alle stercke/des glaubens/aus dem Geist kumpt/
so mus ich dennoch/auch wissen/ wo durch mir der
Geist gegeben werde/ Geschicht aber solchs nicht
durchs wort: vnd ist nicht das wort im abentessen?
Freyllich ist da/ denn es je die summa des gantzen
Euangelij ist / da er sagt / Das ist mein leib der für
euch gegeben wird/ Dieser kelch ist das New Testa-
ment inn meinem blut/das für euch vergossen wird/
zu vergebung der sünde/ Ist nun das wort da/ so ist
auch da vergebung der sünde/der Geist/gnad/leben/
heil vnd seligkeit/welcher schatz/mir on allen zweif-
fel gegeben wird/wenn ich mit glauben herzu kome/
vnd den leib des **HERN** vnd sein Blut esse vnd
trinke/ wie er mir befolhē hat/ Wo aber vergebung
der sünde/Geist/gnad/vñ leben ist/solte da der glau-
be nicht

be nicht werden gestercket / erhalten / vnnnd bekrefftigt: Die weil nu die jtz erzelten dinge nötig sein / zu der gerechtigkeit vnd seligkeit / so wil auch folgen / das das Sacrament dardurch sie ausgetheilt vñ gegeben werden / zu der seligkeit nötig sey.

Daber kompts auch das Christus / die weil es so ein nötig ding ist / befolhē hat / man sol es offt empfangen / den das er solchs haben wölle kan man je ermessen aus dem / da er sagt / So offt irs thut / solt ir meiner dabey gedennen / Vnd wenn wir die sache recht besehen / so ist auch die erste kirche / vleissig gewesen / inn diesem sal / vnd hat die weil sie solchen befelh / fur ein gebot erkand / gar viel offter den wir / dis Sacrament gebraucht / ja ir sein etlich geweest / so es alle tage gebraucht haben / wie wir sehen aus dem heiligen Augustino im buch de Ecclesiasticis dogmati. Cap. 53. da er also sagt / Alle tage das Sacrament empfabē / lobe ich nicht / so schelte ichs auch nicht. Aber alle Sonntag zum Tisch des **DEXXII** gehen / da zu wil ich jederman geraten haben / Solchen rath würde freilich gemelter Augustinus nicht gegeben haben / wenn er im abentmal das befelh vñ gebot Christi nicht gesehen hette.

Wie sagt hie von der heilige Cyrillus inn Joannem libro 3. Cap. 37. Was verheisset Christus / vnd was wil er gebē den gneibigen: Nichts verweslichs / sonder eitel benedeiung / welche wir durch die empfangung des leibs vnd bluts Christi erlangen vnd vberkommen etc. Vnd balde darnach / die weil solchs aber war ist / so sollen die / so getaufft vnd der Göttlichen
G gnad

gnad teilhafftig worden sein / wissen / wenn sie nicht
offt inn die Kirchen gehen / vnd sich lange zeit / weis
nicht aus was reuerentz / von dem Geistlichen tisch
des **DEKANS** enthalten / das sie sich als den des
ewigen lebens berauben / Lieber / wie künfte der from
Cyrillus / was vom Sacrament geschrieben habent
Erstlich sagt er vom nutze / nemlich / das wir die ewi
ge benedeiung da durch empfahen / Empfahen wir
aber da durch die ewige benedeiung so mus je solche
empfangung / dieweil man sich sonst der maledeiunge
versehen müste / nötig sein zur seligkeit / Dieweil er
solchen nutz im Abentessen gesehen / hat er auch die /
so nicht offte / nach dem befehl des **DEKANS** / er zu
gehen also gestraffe / das er spricht / Es sey jr eigen
schuld / das sie nicht das leben vberkommen.

Doch ich mus vnser klüglinge vmb etwas fra
gen / wenn es sie nicht verdriessen wolte / Ist auch
ein nötig ding den tod Christi verkündigen / Gottes
wolthat / so er vns inn Christo erzeiget hat / preisen
vnd loben / vnd dafür dancksagen / solchs müssen sie
mir nachgeben / sie wolten den trawen die gantze sch
riffte leugnen / Denn das man den tod Christi verkün
digen / vnd als das einige verdienst / durch welchs
wir selig worden sein / bekennen müssen / sagt S. Paul
klarlich / Mit dem hertzen glaubt man zur gerechtiga
keit / mit dem munde aber geschicht das bekentnis
zur seligkeit Rom. 10. Des gleichē das wir alle zeit / fur
solche wolthat danckbar sein sollē / Leret er 1. Thessa. 5
so klarlich / das niemand dawider reden kan / Dieweil
nun Christus solch gedechtnis / bekentnis / verkündi
gen / vnd dancksagung / sonderlich inn dem Abenta
essen

essen haben wil/wie wir denn aus den worten sehen/
so oft jr es thut / solt jr meiner darbey gedenccken/
Item jr solt den tod des **HEILIGEN** hie verkündigen/
bis er komen wird/Wer wil den sagē/das das Abent
mal nicht nötig sey zu der gerechtigkeit oder seligkeit?
Seind die dinge so wir oben erzelet haben / zu der se-
ligkeit nötig/welches denn niemand leugnen kan/so
wollen wir auch hie schliessen / wenn vns solch Sa-
crament des Altars / durch Tyranny nicht beraubt
wird oder sonst vnuermeidliche vrsach / wie es dem
Schecher am Creutz gieng / einfallen / das wirs als
den offte empfangen / oder aber des Teuffels mit leib
vnd seele sein müssen . Es ist wol war / das solch ge-
dechnis / bekentnis / vnd dancksagung allzeit vnd all-
enthalben geschehen / kan vnd mus / Dieweil aber
Christus / sonderlich / im Abentessen haben wil / so
müssen wirs auch ein gebot / zur seligkeit nötig / blei-
ben lassen.

Wenn man vns aber hie nu auch wolte fur
werffen die vorsehunge / den Schecher / vnd die
sprüche vom Glauben / so wil ich sie auff die Ant-
wort / die ich vorhin gegeben / gewisset haben / Den
das ist ein mal war / das weder die vorsehung / noch
der Schecher / noch der glaube / einigen abbruch
den Sacramenten / wo man sie haben kan / thun
wird / Denn bin ich zum leben vorsehen / so wird
mich Gott auch / durchs wort vnd die Sacrament
gerecht / vnd durchs Creutz endlich herlich machen /
Wie ich den aus S. Paul gesagt vnd angezeigt hab /
des gleichen / werde ich / durch vnuermeidliche vr-
sach / das ich die Sacrament / wie der Schecher /
G ij nicht

nicht haben kan verhindert / so bin ich doch durch
denn glauben / der vngern was Christus geboten ver
schmehen würde / weñ er da zu komen künnte / der din
ge / so durch die Sacrament ausgeteilt werden / teils
haftig worden / Zu lest hab ich glauben an meinen
DEUX Christum / so werde ich / das Sacrament
des leibs vnd bluts Christi nicht allein / nicht verach
ten / sonder auch als ein gehorsames kind offemals
geniessen / Denn ich weis das durchs wort vnd Sa
cramente mein glaube / erweckt / erhalten / vnd ges
sterckt werden mus.

Es behelfen sich etlich hie / so die Sacrament
zur seligkeit vnnötig achten / mit S. Augustin / vnd
dieweil er ad Iannarium sagt / es sey im abentessen
kein gebot / sonder ein reitzung vnd lockung / vermeh
nen sie / Es stehe inn vnserm gefallen / ob wirs brau
chen / oder nicht brauchen wollen / vnd sey auch
nicht nötig zur seligkeit / Wie aber / wenn ich beweise
das sie Augustinum nicht recht verstehen? Sie müs
sen je bekennen / das Christus sein Euangelium gar
viel auff ein ander weise / den Moses das gesetz gepre
diget hat / Moses schreckt vñ trawet / vnd das nicht
allein mit zeitlicher / sonder auch mit ewiger straffe /
Christus aber reizet vnd locket vns fein freundlich zu
sich / vnd thut solchs als mit anzeigung / des ewi
gen lobns / so wir im himel haben sollen / Wer sibet
aber hie nicht / das solch reitzen vnd locken / die weil
die jenigen / so nicht folgen / verdampft sein müssen /
Efficatiam vnd vim precepti hat / das ist / so gewal
tig vnd krefftig als ein gebot ist? Also müssen wir Au
gustinum

gustinum auch verstehen / nemlich / das das reitzen
vnd locken da von er sagt auff Euangelische art gere-
det sey / vnd aber doch so viel / als ein gebot gelte / die
weil die / so solchem reitzen nicht volgen verdampt
sein müssen.

Es sehen mich solche leut an / als der Protagoras
Abderites / der da lerte vnd sagte / Ein jetzlich ding
were also / wie es ein jeder schetzte / vnd dauon hielte /
So meinen auch diese leut / die Sacrament sein also /
wie man sie mit der vernunfft schetze / vnd dauon hal-
te / Sehen nicht das Christus nicht wie vns gelüftet /
sonder wie er vnd seine Aposteln gelert / dauon gehal-
ten haben wil / Aber wie Aristoteles vnd Plato die
meinung Protagore verworffen haben / also wollen
wir auch mit denen / so allein nach jrem gutdüncken
von denn Sacramenten halten / vnd die selbigen zur
seligkeit vnnötig machen wollen / gantz vñ gar nicht
zuthun haben / sonder bey dem reinen worte / bey den
Vetern / vnd der Weiligen. " sehen inn diesem sal blei-
ben vnser lebenslang / denn es ist je nicht möglich / wo
man das liebe wort / vnd das gezeugnis der Vetter /
vnd rechten Christlichen Kirchen hat / das man da
selbs irrē könne / Wer solchs mit vns nicht thun wil /
sonder im etwas sonderlichs vnd selzams erdencken
vnd einbilden / der thu es auff sein ebentheur / vnd se-
he zu / was zu letzt solcher furwitz / fur einen lohn
haben werde.

So viel hab ich dis mal auff L. F. G. genedigs
begeren / von den heiligen Sacramenten schreiben
G iij wollen /

10.70523
wollen/ Ich hette je diese sache wenn ich lust darzu
gehabt / oder vnser Christenthumb jnn langem ges
schwetz stünde/ Können weitleufftiger handeln/ habe
es aber nicht thun/sonder L. F. G. Kurtzen/ vnd doch
gründlichen bericht geben wollen/ L. F. G. wollen
jr sonst solchen meinen geringen dienst/ genediglich
gefallen lassen / Kan ich weiter etwas L. F. G. zu
dienste thun/ wil ich alle zeit willig erfunden werden/
Der barmherzige Gott wölle L. F. G. lieben Herrn
vnd gemahel/ Herrn Erich Hertzogen zu
Brunschweig vnd Lünenburgk/ meinem
G. D. vnd L. F. G. sampt dem Jungen
Herrn vnd Frewlin/ ja auch land vñ
leuten/ für allem vnglück vnd
falscher lere behüten / vnd
endlich durch Christum
selig machen Amen.

Datum Wapurgk Anno M. D. XXXVIIJ.
Denn Xij Julij.

Gedruckt inn der Key-
serlichen Stad Magdeburgk/ durch
Hans Balthar.



